

Mit dem digitalen Reisebegleiter die Lübecker Bucht entdecken

Die Tourismus-Agentur Lübecker Bucht und die Timmendorfer Tourismus GmbH haben die neue App entwickelt – Sie bietet wichtige Vor-Ort-Informationen.

Von Sabine Latzel

Scharbeutz/Timmendorfer Strand. Was ist los an der Lübecker Bucht? Darüber informiert jetzt auch eine neue, kostenlose App: der „Lübecker Bucht Guide“. Dieser digitale Reisebegleiter ist ein Gemeinschaftsprojekt der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht (TALB) und der Timmendorfer Strand Nienendorf Tourismus GmbH (TSNT). Die App bietet für 25 Kilometer Küstenlinie, von Niendorf bis Rettin, Angaben über Restaurants, Geschäfte, Service- und Freizeiteinrichtungen sowie Karten und listet Veranstaltungen auf.

Die App weist auch den Weg zur nächsten Toilette

„Das ist großartig für Gäste und Einheimische und zugleich ein einfaches System“, lobt TALB-Chef André Rosinski das Projekt. Je nach Standort liefert die App – natürlich erst nach der Standort-Freigabe – wichtige Informationen, beispielsweise über den nächstgelegenen Geldautomaten und Apotheken, Postfilialen und öffentliche Toiletten, Parkplätze und Haltestellen, Tankstellen und Supermärkte. Das Navi führt dann zum gesuchten Anlaufpunkt.

Das funktioniert genauso für die Stichworte „Essen und Trinken“, „Shopping“ und „Freizeit“ – bei Letzterem werden zum Beispiel Minigolf- und Spielplätze, die Bücherei und Surfschulen angezeigt. Etwa 900 dieser „Points of Interest“ führt die App bislang auf. Dann gibt es noch den Menüpunkt „Events“ mit den aktuellen Veranstaltungen und



Stolz auf die neue App „Lübecker-Bucht-Guide“ sind Silke Szymoniak (TSNT), Silke Wencki und André Rosinski (TALB), Vanessa Rath (TSNT) und Paul Stellmacher (TALB, v. l.).

FOTO: SABINE LATZEL

einige Tipps für Wander- und Radtouren. Als „Höhepunkt“ preisen die Entwickler zudem den „Dat-Mutt-Büdel“, eine Merkliste, in der sich alle Veranstaltungen und Informationen individuell speichern lassen – als eine Art persönlicher Urlaubsplan.

Abgedeckt sind die Orte Nienendorf, Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Haffkrug, Sierksdorf, Neustadt, Pelzerhaken und Rettin plus im „Binnenland“ Hemmelsdorf und die Pönitzer Seenplatte. TALB und TSNT rücken mit diesem Projekt weiter zusammen – ein wichtiger Schritt in Richtung gemeinsame, lokale Tourismusorganisation (LTO), besonders für Timmendorfer Strand. Denn die Mitgliedschaft in einer LTO – wie beispielsweise der TALB – ist eine Voraussetzung, um touristische Fördermittel vom Land zu erhalten. Technisch basiert die Lübecker-Bucht-App auf der PWA,

der „Progressive Web App“, quasi einer Mischung aus Internet-Seite und App. „Sie bietet vertraute Bedienmuster“, erklärt einer der Entwickler, Paul Stellmacher von der TALB: „Man kann sie intuitiv nutzen, auch offline, wenn sie auf dem eigenen Smartphone gespeichert ist.“ Damit könnten Engpässe im Handynet gerade in der Hauptsaison vermieden beziehungsweise umgangen werden. Zugleich werde die App in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

TALB und TSNT bewerben sich damit um Tourismuspreis

Wichtig ist den Anbietern, dass die Positionsdaten ausschließlich auf dem Smartphone ausgewertet und nicht ins Internet übermittelt würden. Die Nutzer müssen die App nicht über einen App-Store herunterladen, sondern können den Guide über folgenden Link aufrufen:



Das ist großartig für Gäste und Einheimische und zugleich ein einfaches System.

André Rosinski
TALB-Chef

www.luebecker-bucht.guide. In den Orten werden zudem Plakate aufgehängt, von denen der entsprechende QR-Code abgescannt werden kann.

Der Lübecker-Bucht-Guide sei in drei Monaten entwickelt worden, heißt es. Zu den Kosten will sich André Rosinski nicht äußern. Der digitale Reisebegleiter sei „das erste Angebot, das es auf diesem Gebiet so gibt“, erläutert er. „Wegen des hohen Innovationswertes“ bewerben sich TALB und TSNT mit der App um den Tourismuspreis Schleswig-Holstein 2019, der Ende Oktober verliehen wird. Dafür haben die Macher von TALB und TSNT auch ein eigenes, viereinhalbminütiges Video gedreht. Trotz des touristischen Schwerpunkts sei die App aber auch für die Einheimischen gedacht, betont Rosinski: „Jeder Einwohner ist ja zugleich auch Gast in der Region.“